

bestimmte diesen Vertrag. Damals war gerade König Lothar zu Basel und mit ihm Bischof Ulrich von Konstanz, Herzog Konrad von Zähringen, Markgraf Hermann von Baden, Diemo, der Erzpriester, und Albrecht begaben sich dahin, um die bischöfliche Bestätigung obiger Verträge zu erhalten, welche ihnen am 8. Februar 1130 ausgestellt wurde. Diese Urkunde des „Odalricus Constantientis episcopus“ von 1130 befindet sich im Original mit angehängtem Siegel im Großh. bad. General-Landes-Archiv. Weder der Welt-priester Heribert der alten Bürgler Kirche, noch der alte Freiherr von Kaltenbach hatten den Ausgang dieses Streites erlebt; ersterer ist um 1126, letzterer um 1129 gestorben.

8) Die verschiedenen Jahreszahlen, nämlich die Abreise des alten Wernher von St. Blasien 1129, dann sein Tod 1131 und der Tod der Frau Jtha 1126 stimmen gar nicht. Wie weiter unten folgt, setzt das Chronikon den Tod des Probstes Wernher in das Jahr 1160, „nach seines Herrn Vaters Tod 31 Jar“; es wird also folgerichtig sein, daß des Vaters Abreise von St. Blasien nach Bürgeln und Sulzburg und sein Tod im Jahre 1129 erfolgt sind. Der Tod der Mutter wird auf 11. März 1130 zu setzen sein.

9) Von diesen Erwerbungen war die des Dorfes Efenheim, welches vorher vier Herren gehörte, die bedeutendste; von den Wohlthätern, welche er dem Gotteshaufe erwarb, sind genannt Herzog Konrad von Zähringen, Dietrich von Röteln und die Ritter von Augheim. Die Orte aber, worinnen er Güterstücke theils kaufte, theils als Gottesgaben erhielt, waren Feldberg, Schallfingen, Augheim, Sach, Zizingen, Schliengen, Altingen, Herringen, Blausingen, Welmlingen, Thammenkirch, Hüpf, Utnach, Gorgendorf, Riedlingen, Randern, Sigenkirch, Vogelbach, Lüttschenbach, Martitzell, Aigenbach, Wenden, Haltingen und Züfingen.

10) Im Chronikon stehen auf den Tod Wiprecht's folgende Verse:

„Martis in undenis defungitur ipse Kalendis,
Cujus sis miserans, te rogo, cuncta creans,
A poenis solvas, peccati vincula tollas,
Ut tecum maneas, teque Deum videas.“

Zu deutsch:

„Am Anfang der Eifen des Mars verschied er;
Erbarme dich seiner, dich bitt ich, der du alles erschaffen,
Von Strafen befreie ihn, der Sünden Banden ihm löse,
Damit er bei dir verweile, und dich o Gott schaue.“

Nach der Aufzählung der Verdienste Probst Wernher's sagt das Chronikon:

„His et aliis talibus meritorum insignis, quas enu-
rare longum est,

Consumptus senio, languore, graviqve labore,
Suscipat patriam scandere coelicolam.
Mortem bisquini februi tulit ipse Kalendis,
Quem Deus omnipotens pie cuncta regens,
Exemptum terris, concedat vivere coelis,
Luminis atque sui det splendore frui.“

Zu deutsch:

„Durch dieses und andres ausgezeichnet an Verdiensten, die
aufzuzählen zu lange währt,
Aufgetrieben vom Alter, von Kummer und schwerer Arbeit
Ist er erfreut nun einzugehen in die Heimath der Himmels-
bewohner.“

Nach 11 Reinigungsfasten *) ereilt ihn der Tod an dem ersten
des Monats.

Gott der Allmächtige der alles weise regieret, möge ihm,
Dieser Erde entrispen, gnädig gewähren zu bewohnen die
Himmel,

Und ihm verleihe'n sich zu ergötzen am Glanz seines Lichtes.“

11) Das chronicon Bürglense wurde um's Jahr 1160 vom sanctblasischen Mönch Chuno (Konrad) verfaßt, der einige Zeit in's Kloster Muri gerufen war, aber um 1170 wieder nach St. Blasien zurückkam und das chronicon vollendete. Zu Ende des 16. Jahrhunderts arbeitete Abt Kaspar von St. Blasien mit vielem Fleiße eine ganze Geschichte seines Klosters aus unter dem Titel „liber originum“ und benützte und verwerthete dabei das chronicon Bürglense des Mönches Chuno. Der Schluß der Uebersetzung Kaspar's lautet: „Dis alles wie obstat ist vñ alten permentinen Rollen geschrieben, so noch vorhanden sind.“ Dr. J. Bader am Großh. bad. General-Landes-Archiv hat in seiner Badenia 1844 in einem längeren Aufsätze ein schönes Bild der Familie Kaltenbach gegeben.

12) Anmerkung Vetter's: Gerade weil das Schloß dort stand, das die ganze Gegend beherrscht, haben die Markgrafen Verlangen darnach gehabt. Nach Gump, S. 104, ist Sausenburg anno 1232 von den Markgrafen eingetauscht worden. Entgegen der Ansicht Vetter's wird in „Die Kunstdenkmäler des Großh. Baden“ Bd. V, S. 140, wohl mit Recht angenommen, daß am 23. Mai 1232, als St. Blasien den Berg an Baden vertauschte, noch kein Schloß dort stand, und daß in der Zeit zwischen 1232 und 1248 dasselbe von Markgraf Heinrich II. von Baden-Zahberg erbaut worden ist.

13) Nach Obigem dauerte der Bau der Bürgler Zelle mit Klosterkirche 6 Jahre; vor Ende des Streites mit den Weltgeistlichen 1130 wird nicht angefangen worden sein zu bauen. Da der Cardinal eine zweite Kirche weilt, muß die alte Kaltenbach'sche Kirche noch gestanden sein und ward wohl erst später abgebrochen. Da Probst Wernher mit zwei Mönchen nach dem chronicon von 1126–1130 oben wohnte, dürfte dies in provisorischer Wohnung bei der alten Kirche gewesen sein.

14) Wie schon früher bemerkt, wurden die Steine der Kaltenbacher Burg zur Kirchenverweiterung verwendet.

15) Die Historie von Bürgeln 1753 (Gump) berichtet, daß der Neubau 9 Jahre dauerte, denn die Consecration des neuen Altars konnte erst 1277 vorgenommen werden. Es war vorübergehend eine schlimme Zeit für St. Blasien. Denn 1272 war auch das „Closter Sigenkirch zum Theil verbrunnen und durch Hilfe des Abts Arnold und anderer frommer Leuth ist es wiederum erbaut worden“. Es geschah dies in dem Streite zwischen dem Grafen Rudolf von Habsburg und dem Bischofe von Basel und ihrer Bundesgenossen.

Während der Brand in der Weihnacht 1287, welcher Bürgeln zerstörte, irgendwie durch einen Zufall entstanden ist, wurde Sigenkirch bei einem Ueberfalle einer Schaar des Grafen Rudolf in Brand gesteckt. J. Bader schreibt in seiner Badenia 1839, S. 179: „Aus dieser schlimmen

*) Die Reinigungsfasten wurden jedes Jahr Ende Februar gefeiert.